

Dies abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Altensteig bei der Expedition.

Inserate sichern den besten Erfolg. Preis der 10spaltigen Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 Pf., bei mehrmaliger je 6 Pf., auswärts je 8 Pf.

Bewandbare Beiträge werden angemessen honorirt.

Mus den Tannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt

von der oberen Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr in Altensteig 90 Pf., im N.-Bezirk 85 Pf., außerhalb 1 Mk.

Inseratenaufgabe spätestens morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 96.

Altensteig, Donnerstag den 19. August

1886

Uebertragen wurde die erste Schullehrer in Hochdorf, dem Schullehrer Gehobler in Reinerzau; die in Schramberg, Bez. Oberndorf a. N., dem Seminarunterlehrer Sautter in Nagold; die in Reichenbach, Bez. Urach, dem Schulamtsverweser Stos in Wörnersberg.

Ueber die Ergebnisse von Gastein

Liegen bedeutende Anstufungen vor. Die erste ist eine Zuschrift aus Wien an die in Würzburg erscheinende, schon öfters zu offiziellen Mitteilungen benützte „Oesterreichische Korrespondenz.“ Danach hat es sich bei den Konferenzen zwischen Bismarck und Kalnoky in Kliffingen und bei der unter so außergewöhnlichen Auspizien stattgehabten Kaiserbegegnung in Gastein um die Erneuerung des deutsch-oesterreichischen Bündnisses in viel konkreterer und auf bestimmte politische Verhältnisse Bezug nehmender Form gehandelt. Man hätte diesmal nicht bloß einen mündlichen Uebereinstimmung der leitenden Staatsmänner und eine sichtbare Bekräftigung der intimen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich durch die herzliche Begrüßung ihrer Herrscher vor sich, sondern den Abschluß gegenseitig bindender Abmachungen, die sich auf die politische Lage in der nächsten Zeit beziehen und die auch die Unterschrift der beiden Monarchen tragen. Die dadurch bestimmte Politik beider Staaten würde nach wie vor auf die Erhaltung des Friedens in Europa gerichtet sein. Mit dieser ersten Kundgebung stimmt die zweite, der Bericht eines Korrespondenten des „Standard“ über eine Unterredung mit einem hervorragenden Berliner Diplomaten, darin überein, daß auch ihr zufolge die diesjährige Zusammenkunft der beiden Kaiser und ihrer leitenden Minister alle vorangegangenen, mit Ausnahme der des Jahres 1879, an Wichtigkeit übertriffe. Der Korrespondent weiß aber noch weitere Mitteilungen zu machen, die um so unzuverlässiger sein dürften, je detaillierter sie werden. Die Wirkung der Gasteiner Zusammenkunft werde sein, daß Rußland wieder einen Anstoß an die beiden Mächte suchen, Frankreichs Intrugien gegen Deutschland ober der Boden werde entzogen werden. Speziell seien drei Punkte in Kliffingen beschlossen, in Gastein ratifiziert worden. Erstens seien zwischen den offiziellen Kreisen Oesterreichs und Rußlands wieder gute Beziehungen hergestellt worden, was durch den Besuch des oesterreichischen Erzherzogs in Peterhof offen besteuert wurde, während allerdings die Volkstimmung in Rußland Oesterreich andauernd feindselig sei. Eben diese Ausbrüche der Volkstimmung in Rußland und namentlich in Frankreich hätten den zweiten Punkt der Besprechungen gebildet. In dieser Beziehung habe Fürst Bismarck erst neuerdings gesagt, daß er Frankreich niemals den Krieg erklären würde, selbst wenn der französische Charvinismus sich noch wilder gebärde sollte. Im Gegentheil werde er Allem anbieten, um einen Krieg so lange als möglich zu vermeiden. Der dritte Punkt endlich soll sich auf den Ministerwechsel in England und die Lage auf dem Balkan bezogen haben. Die Beziehungen der beiden Kaiserreiche zu England werden ohne formelle Bestätigung doch einen so intimen Charakter tragen, daß Rußland es geraten finden wird, überall Frieden zu halten. Zu dem Ende wünscht Fürst Bismarck gleichfalls die Beziehungen zwischen den verschiedenen Balkanstaaten enger zu gestalten. Auch ein englisch-türkisches Abkommen halte Fürst Bismarck für höchst erwünscht. In demselben würde England die Aufgabe haben, mit seinem Gelde der halben Million tapferer Soldaten, die der Sultan noch immer besitzt, zu einer ebenbürtigen Ausrüstung zu verhelfen und sich auf diese Art gewissermaßen eine Orientarmee zu schaffen. Dieser letzte Punkt dürfte

wohl mehr der Phantasie und den Wünschen des Korrespondenten angehören, als seinem Gewährsmann, wenigstens ist nicht abzusehen, wie diese direkt gegen Rußland gerichteten Pläne mit dem oben in Aussicht gestellten engen Wiederanschluß Rußlands an Deutschland und Oesterreich stimmen sollen.

Eine Nachricht aus Petersburg würde, wenn sie sich bestätigt, obigen Anstufungen eine gewisse Bedeutung geben. „Die „Nöln. Zeitg.“ nennlich berichtet, daß Paul Déroulède, der Wanderprediger des französischen Rachegefühls, auf unmittelbaren Befehl des Zaren benachrichtigt worden sei, daß seiner ersten Dekrete gegen Deutschland die Ausweisung aus Rußland auf dem Fuße folgen würde. Wenn man bedenkt, wie alle Befürchtungen, zu denen die russische Politik in letzter Zeit Anlaß geben konnte, anknüpfen an die persönliche Mißstimmung des Zaren, den man sich den friedlichen Intentionen seines auswärtigen Ministers nur widerwillig folgend vorstellte, so wird man diese Nachricht nicht hoch genug anschlagen können.

Landesnachrichten.

* Ein Jubiläum, das nicht mit Champagner, aber mit dem freudigen Dank von vielen Millionen Menschen begangen werden wird, fällt in dieses Jahr. Es sind 300 Jahre, seit die Kartoffel in Deutschland Eingang gefunden hat. Gegenwärtig gibt es in Deutschland nahezu 10 Millionen Morgen bebauten Kartoffelland, welches einen Ertrag von 28 Millionen Tonnen Kartoffeln liefert. Von den eingeführten Kartoffeln giebt es zahlreiche Abarten; bei der Kartoffelausstellung in Altenburg im Jahr 1875 waren allein 2640 Sorten vertreten. Und wie unzählige Kartoffelgerichte giebt es, ein ganz dickes Kochbuch voll!

* Stuttgart, 15. August. Während die Stuttgarter Weingärtner mit Rücksicht auf die größere Widerstandsfähigkeit der sog. Trollinger, günstige Witterung vorausgesetzt, noch auf einen halben Herbst rechnen zu können glauben, dürfte das Reuss- und Neckarthal dieses Jahr nahezu leer ausgehen, da der geringe Ertrag die Mühe des Besens nicht lohnt. Ähnlich betrübend lauten die Nachrichten aus der Taubergengegend. Dagegen ist der Obstreichthum, namentlich an Äpfeln und Zwetschgen in der unteren Neckargegend erfreulich. Weniger günstig dürfte sich die Kartoffelernte gestalten, da allorten über die überhandnehmende Fäulnis geklagt wird. Im großen Ganzen dürften unsere Wein- und Obstbauer aber keine Veranlassung haben, des Jahres 1886 freudig zu gedenken. Hoffen wir das Beste vom nächsten Jahr.

* (Falsche Markstücke.) Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wurde, kursieren auch in Tübingen falsche Markstücke aus einer Komposition von Blei und Zink, von welchen schon mehrere Stücke zu Händen der Behörde gelangt sind. Deshalb Vorsicht bei der Einnahme von Markstücken.

* Ulm, 15. August. Gestern wurde auf Veranlassung unserer Polizei von der bayer. Gensdarmrie in Neu-Ulm ein seit mehreren Tagen daselbst wohnendes Frauenzimmer, das Herrenkleider trug und sich für den Privatsekretär eines auswärtigen Freiherrn v. B. ausgab, verhaftet. Die Frauensperson, die trotz des sie auf Schritt und Tritt begleitenden großen Bernhardinerhundes, eines sehr schönen Tieres, gar nicht wie der Sekretär eines Barons aussah, war nämlich ohne jegliche Begittimationspapiere und da deren Aussagen — wie die telegraphisch angefertigten Vorerhebungen ergaben

— mit den Thatsachen nicht übereinstimmten, erschien die Festnahme des „Sekretärs“, — als solchen gab sie sich auch vor den Behörden aus und erst vor ihrer Verbringung in das Arrestlokal gestand sie ein, eine Frauensperson zu sein — angezeigt. Was die Person veranlaßt hat, sich in Männerkleidern ohne jeglichen Ausweis hier aufzuhalten, wird die Untersuchung ergeben.

* Bei dem neulichen Gausängerfest in Friedrichshafen war am Hause des Regiers Zehle folgende Inschrift zu lesen:

Man singt von Lenz und Liebe,
Und lebt von Kalbskottlett;
Wenn umgekehrt man's triebe,
So würd' kein Regier fett!

* (Verschiedenes.) In Weikersheim fiel ein ca. 2jähriger Knabe, das Kind eines Rotgerbers in eine Bohrgarbe und konnte nurmehr tot herausgezogen werden. — Das Resultat der Ernte im Unterland ist ein in jeder Weise befriedigendes, namentlich wird auch der große Strohertrag gerühmt. — In Zuffenhausen wollte in der dortigen Glasfabrik ein 6jähriges Bublein glänzende Glasschlackenstücke zusammenlesen, geriet dabei jedoch in einen glühenden Schlackenofen, in welchem es zu Fall kam und sich so jämmerlich verbrannte, daß es nach 24 Stunden seinen Geist aufgab. — Vor etwa 3 Wochen entfernte sich der Bauer und führe Gemeinderat Georg Hörz von Unterjesingen infolge ehelichen Zerwürfnisses und ist seitdem nichts von ihm gehört worden. Letzten Donnerstag nun traf die Nachricht von Romanshorn ein, daß er noch am gleichen Tage seiner Abreise im Bodensee gefunden worden ist. Er soll noch etwa 120 Mark Geld bei sich gehabt haben. Eine Uhr, die er sich gekauft hatte und die den Namen des Uhrmachers trug, soll zu seiner Auffindung geführt haben. Er hinterläßt eine Witwe, ein Mädchen von 18 Jahren und eines von 3 Jahren. Letzterem soll er sein Vermögen zuvor testamentarisch vermacht haben. — In Marbach retteten 2 Lateinschüler einen 4jährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens. — In Merklingen wurden dem dortigen Stiftungspfleger Kohn aus seiner verschlossenen Kommode der Kassen Schlüssel und dann aus der eisernen Kasse 900 Mark Gelder entwendet.

Deutsches Reich.

* Berlin, 16. August. Der französische Botschafter de Coumel verläßt nun thatsächlich und zwar bereits bis Ende dieses Monats den hiesigen Posten. Der bisherigen Dienerschaft wurde von ihm zum 1. September gekündigt.

* Die preussischen Blätter beschäftigen ein Erlaß des Polizeipräsidenten von Hannover, der dem Leiter des dortigen Maurerstreiks, dem sozialdemokratischen Maurer Binkernelle, das fernere Reden in Streikversammlungen verbietet, widrigenfalls immer sofortige polizeiliche Auflösung erfolgen würde. Auch das Verbot der Streikkommission wird angebroht, wenn Binkernelle derselben noch fernere als Mitglied angehören sollte. Der Erlass sagt, Binkernelle habe durch sein bisheriges Verhalten in den Streikversammlungen und als sozialdemokratischer Agitator bewiesen, daß er es sich zum Geschäft mache, den öffentlichen Frieden zu stören und für die Bestrebungen der Sozialdemokratie in gemeingefährlicher Weise Propaganda zu machen. Unter seiner ferneren Leitung des Streiks müsse der ruhige und ordnungsmäßige Verlauf desselben erheblich leiden.

* München, 17. August. Der Magistrat beschloß einstimmig und debattellos, dem Ansuchen der Gemeindebevollmächtigten nachzukom-



men und der Budapester Gemeindebehörde mitzuteilen, die Bevollmächtigten seien nicht geneigt, an der Jubelfeier teilzunehmen und lehnen die Einladung dankend ab.

* Wie mitgeteilt wird, sind anlässlich des Eisenbahn-Unfalls bei Würzburg am 1. Juli ds. J. bis jetzt Entschädigungsansprüche von zusammen 1 300 000 Mark angemeldet, welche der Generaldirektion der königlich bayerischen Verkehrsanstalten zur Last fallen werden.

* Landshut, 16. August. Hier ist ein eigentümlicher Diebstahl verübt worden. Einem bedeutenden Kassenschrankfabrikanten wurden über 100 Schlüssel zu den Schlössern noch nicht ganz vollendeter Kassenschränke und Kassetten entwendet. Man vermutet nun, daß man es entweder mit dem Diebstahle eines Spezialisten im Erbrechen von Kassenschränken oder mit dem Raube eines Geschäftskonkurrenten des Fabrikanten zu thun hat. Es sind ansehnliche Geldprämien zur Ermittlung des Thäters ausgesetzt.

* Mainz, 15. August. In der Schöffersstraße entstand gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr, der „Fr. Ztg.“ zufolge, ein höchst bedauerlicher Straßenauflauf, der offenbar von Gegnern der Straßenbahn incitirt war und durchgeführt wurde. Durch die Verlegung eines zweiten Geleises in dieser Straße, welches ebensowohl dem Verkehr der Straßenbahn als dem übrigen Fuhrwerkverkehr und den Interessen der dortigen Haus- und Ladenbesitzer dient, fühlen sich eine Anzahl der letzteren merkwürdigerweise benachteiligt und brüten Rache. Ein Kohlenfuhrmann, der dort abzuladen hatte und auf dem einen Geleise der Bahn hielt, weigerte sich, auf einen Moment einige Schritte in die Straße zu fahren, um den Straßenbahnwagen passieren zu lassen, obgleich sich der Direktor erbot, alsbald die Weiche umzulegen und den Verkehr auf das andere Geleise zu verweisen. Mit „haut den Hund tot“, „auf die Judenbahn“ ging es im Chorus der Straßenbahngegner gegen deren Direktor und Personal, das lediglich auf Selbsthilfe angewiesen war. Denn obgleich der ärgerliche Auftritt, der lange währte, Hunderte von Menschen angesammelt hatte, in nächster Nähe militärischer und Polizeiwachen stattfand, war nur ein Schutzwagen zur Stelle, welcher der Masse gegenüber sich ohnmächtig erwies.

* Hannover, 13. August. Der Landrat des Kreises Helsen, von Tschoppe, hat folgende Polizeiverordnung erlassen: „§. 1. Die Verabreichung von Gaben irgend welcher Art an bettelnde Wandersleute ist bei Geldstrafe bis zu 9 Mark verboten. §. 2. Die Gewährung von Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken zur Beseitigung eines augenscheinlichen Notstandes bleibt straflos, wenn die Möglichkeit, daß der Empfänger jene Gaben in Geld oder Branntwein umsetzen kann, ausgeschlossen erscheint. §. 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem 1. Oktober 1886 in Kraft.“

* Stettin, 14. Aug. Auf der Werft des

„Vulkan“ lief heute der dritte der 3 kleineren Subventionsdampfer glücklich vom Stapel und erhielt den Namen „Danzig“.

* Hamburg, 16. August. Zwischen der hiesigen Paketfahrt-Gesellschaft und der Thingvall-Gesellschaft in Kopenhagen wurde heute hier eine Vereinbarung abgeschlossen, wonach die Dampfer der beiden Gesellschaften zusammen fortan eine regelmäßige wöchentliche Verbindung zwischen Stettin und New-York via Kopenhagen und die schwedischen Häfen unterhalten.

* Seit 300 Jahren zum erstenmal wird in Metz von dem neugewählten Gemeinderat Deutsch gesprochen und verhandelt, hoffentlich für immer. Auch die neue Bürgervertretung in Straßburg verhandelt in deutscher Sprache und nun zeigt sich, daß viele seiner Stämme, sprechen können und gar nicht „gebrochen.“

Ausland.

* Wien, 15. Aug. In Bemberg kam es vorgestern anlässlich des Probegebetes des neuen jüdischen Kantors zu Ausschreitungen vor der Synagoge. Die vor dem Tempel angesammelte Menge verlangte fürwisch Einlass; es mußte die Polizei einschreiten und Militär requirirt werden, das den Böbel auseinander jagte. Beim Zusammenstoß kamen einige leichte Verwundungen vor. Die Rädelsführer wurden verhaftet.

* Wien, 16. August. Aus Konstantinopel wird der „N. Fr. Pr.“ berichtet, sicherem Vernehmen nach sei eine Schwelung der türkischen Politik in russischer Richtung sowie der Abschluss einer türkisch-russischen Konvention für gewisse Fälle unmittelbar bevorstehend.

* Budapest, 15. August. Die zur Feier der Rückeroberung der Hauptstadt Ofen veranstaltete historische Ausstellung wurde heute im Beisein der Minister, der Generalkität, zahlreicher Reichstagsmitglieder, des Konsularkorps, der Vertreter der ungarischen Universitäten und Akademien, sowie des Magistrats und der Vertreter der Stadt Budapest durch den Ministerpräsidenten Tisza eröffnet. In seiner Eröffnungsrede hob der Minister die große Bedeutung der Rückeroberung Ofens für die ganze Christenheit hervor, dankte den Nationen, welche an der Befreiung der ungarischen Hauptstadt teilgenommen haben und wies auf die großen Erfolge hin, die eine von der Begeisterung der Nation unterstützte Armee zu erringen vermöge. Der Ministerpräsident sprach schließlich die Erwartung aus, daß im Falle der Notwendigkeit, die hoffentlich nicht eintreten werde, jeder Feind, der den Thron oder das Vaterland bedrohe, der vereinten Mitwirkung der Armee und der Nation begegnen werde.

* Rom, 14. Aug. Wie man der W. Allg. Ztg. von hier meldet, erregt es in hiesigen Militärfreien großes Aufsehen, daß der französische Kriegsminister in aller Stille die 28. Militär-Division von Lyon nach Chambery verlegte.

* Rom, 15. Aug. Für den 21. August

werden alle Minister in Rom zu einem großen Ministerrat erwartet. Die Allianz mit den Centralmächten soll dabei nach der Fr. Ztg. erörtert werden.

* In Neapel sollen nach der „Fr. Ztg.“ im Ganzen 12000 Personen aus den von der Cholera infizierten südlichen Provinzen zusammengekömmt sein, um der Gefahr in ihrer Heimat zu entgehen.

* Paris, 16. August. Etwa 800 Anhänger des Prinzen Viktor Bonaparte waren gestern, am Napoleonstage, unter Vorsitz des Deputierten Jolibois in Saint-Mandé zu einem Festmahle versammelt. Jolibois bemerkte in der Festrede, daß alle Bonapartisten nächstens Anlaß finden würden, laut und offen ihre Gesinnung darzutun. Die Mehrzahl der andern Reden war gegen die Republik gerichtet. An Rufen: „Der Kaiser hoch! Weg mit der Republik!“ fehlte es nicht.

* Paris, 16. August. Man meldet der Str. P.: Da mehrere Blätter aus dem Erscheinen der Lebensbeschreibung des Kriegsministers General Boulanger geschlossen haben, Boulanger wolle den Bonaparte spielen, und da die République française zum Einschreiten aufgefordert hat, so bringt die Agence Havas die Mitteilung, daß General Boulanger durch Gerichtsboten den Verleger der Flugschrift aufgefordert hat, diese Veröffentlichung und deren Verkauf einzustellen, zu deren Herausgabe er, der Kriegsminister, nicht um Erlaubnis gebeten worden sei. Boulanger hat auch den Polizeipräfekten zum Einschreiten aufgefordert.

* In Frankreich wird zurzeit ein arger Boulanger-Kultus getrieben. Wie Pariser Blätter melden, wird jetzt Boulanger in Schrift und Bild für 10 Centimes an allen Straßenecken feilgeboten. „Von mittlerem Wuchse, kräftig gebaut“, so heißt es in dieser Verherrlichung des Kriegsministers, „vereint General Boulanger in sich alle Werkzeuge der Jugend und der Kraft. Sein Antlitz atmet jene Kaltblütigkeit von der er erst kürzlich neue Beweise gegeben; das blaue Auge ist lebhaft und klar, unter der scharf geschnittenen Nase ragt ein dichter blonder Schnurrbart, in einen starken Vollbart übergehend, darunter ein Mund, der selten lächelt, es sei denn, daß der General dem Familienvater weicht. Denn dieser fühne Soldat, dieser Offizier, tapfer wie sein Degen und bedeckt mit Narben, welcher im Dienste so scharf, so rauh sein kann, ist der beste aller Väter und wie alle Starken nur schwach gegenüber den Kindern.“ Diese Probe aus der neuesten Bethätigung des Boulanger-Kultus möge genügen.

* Lyon, 15. August. In Lyon wurden deutsch-österreichische Pilger nach Lourdes von dem Böbel unter den Rufen: „Nieder mit Preußen! Nieder mit Oesterreich!“ insultirt. Die Polizei schritt schließlich ein und nahm mehrere Verhaftungen vor.

* Brüssel, 16. August. Die Arbeiter-Kundgebung, woran höchstens 20 000 Menschen teil-

Die Buschmühle. (Nachdruck verboten.)

Novelle von E. Jakob.
(Fortsetzung.)

„Es ist nicht nötig“, rief ihre melodische Stimme vom Hausflur zurück, „wir ist so heiß und wir bleiben nicht lange.“

Auch Salzmann war barhäuptig ins Freie getreten. Aus den Wirtschaftsräumen erscholl Lachen und Lärmen durch die stille Nacht, begleitet von einer mehr lustigen als guten Handharmonikamusik.

„Der Bescheider spielt ihnen zum Tanze auf, wir wollen auf die Landstraße treten“, meinte Ilse leise, „die Föhren nehmen uns hier die Aussicht.“

Er schritt schweigend neben ihr her, ängstlich gewissenhaft bedacht, durch keinen Laut, keine Geberde sein schneidendes Herz zu verraten. Da standen sie auf der Landstraße im Schnee, die Augen zum Himmel erhoben und Salzmann zitierte Kant mit den Worten:

„Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht: der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir. Und wahrlich“, setzte er hinzu, „sie predigen uns laut die Gottheit.“

„Ja“, lächelte Ilse sinnend, „aber der Himmel ist so überwältigend groß, so schwer sind seine Zeichen und Wunder zu verstehen und unser eigenes Herz führt uns so leicht irre. Ich denke, ein wahrhaft guter Mensch lehrt uns noch mehr die Gottheit glauben und wir lernen's von ihm um so lieber.“

Welcher Gedankengang des kindlichen Wesens! Salzmann erschauerte vor Furcht, der längst wonnig geahnten Wahrheit ins Angesicht zu schauen. Im echten und gerechten Schulmeisterton unterbrach er schnarrend dies zarte Gespräch:

„Dort in einer Linie nach Nordosten hin, oben nach dem Zenith zu, finden Sie die drei großen Planeten. Zwischen den Plejaden und dem Aldebaran steht der Saturn, sein Licht schimmert rötlich. Folgen Sie der Richtung meiner Hand, unter den Köpfen der Zwillinge sehen Sie den Jupiter, und tiefer über dem Regulus im Großen Löwen erglänzt der Mars!“

Dicht neben ihm stehend, lauschte sie seinen Worten; mehr als in den Sternhimmel hinein sah sie in sein edles, sanftes Gesicht, welches er diesem zugewandt hielt.

Plötzlich fühlte er unsicher seine Hand erfasst. Zusammenzuckend, bog er den Kopf seiner Schülerin zu.

„Herr Salzmann“, stammelte diese, feuch, herzlich und ohne jede Spur klugen Bedenkens, „ich habe Sie so lieb!“

Er drückte krampfhaft ihre kleine, weiche Hand, ließ sie dann mit gewaltsamer Energie fahren und suchte ihre Aufmerksamkeit wieder auf die Sternbilder zu lenken:

„Hier in der Milchstraße erblicken Sie den Fuhrmann mit der Capella, neben ihm den Perseus mit dem Algol, wenden Sie den Kopf mehr herum, so erkennen Sie das W der Kassiopeja und weiter westwärts das nördliche Kreuz in dem Schwane —“

„Nicht fröstelt“, durchschnitt Ilse seinen eifrigen Vortrag. Die feine Gestalt zitterte wie Espenlaub.

„Sie hätten ein Tuch nehmen sollen“, meinte er besorgt, „lassen Sie uns schnell ins Haus eilen!“

Ilse lächelte trübe. Ach, sie fror bloß innerlich, weil sie sich ungeschickt und aufdringlich benommen, denn hätte ihm ihr Thun gefallen, wie konnte er so freudlos kalt und sachgemäß weiter sprechen? — Wie ein scheues Wild floh sie flüchtig vor ihm auf.

nahmen, verließ in größter Ordnung und Ruhe. Im Zuge waren Schilder mit Inschriften, worin das allgemeine Stimmrecht und die Annestierung der jüngst Verurteilten gefordert wird. Musikcorps spielten die Brabangonne und die Marschallaise. Die Bevölkerung begegnete den Manifestierenden freundlich, aber ohne für oder gegen die Kundgebung sich auszusprechen. Das Volk begrüßte das Königspaar, welches der Verteilung der Auszeichnungen für mutige Handlungen beiwohnte, enthusiastisch. Der Generalrat der Arbeiterpartei über sandte dem Ministerpräsidenten eine Adresse, welche die Gewährung des allgemeinen Stimmrechts fordert und den Minister ersucht, ihr Verlangen den Kammern bei ihrem Wiederzusammentritt zu unterbreiten.

* Brüssel, 17. August. Der Kriegsminister ordnete die Entlassung der aktiven Bürgergarde vom Jahrgang 1883 an, welche anlässlich der Unruhen in Lüttich und im Kohlenbecken des Sainaut einberufen waren.

* Brüssel, 16. August. Die Nacht verlief ruhig, die Heimkehr der Manifestanten gab zu keinem Zwischenfall Anlaß.

* London, 14. Aug. Der „Times“ wird aus Madrid gemeldet, daß Privattelegramme aus Barcelona berichten, die für 1887 projektierte Weltausstellung in Spanien werde von den Gemeinden und Handeltreibenden Kataloniens sehr begünstigt. Man erwarte auch, daß alle Länder Europas sowie Nord-, Süd- und Zentralamerika sich an der Ausstellung beteiligen werden.

* London, 16. Aug. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag erneuerten sich die Unruhen in Belfast. Bewaffnete Mannschaften, Protestanten und Katholiken feuerten vier Stunden lang aufeinander; auf beiden Seiten gab es mehrere Tote und Verwundete. Erst in früher Morgenstunde unterdrückte das Militär die Unruhe ohne Blutvergießen.

* Dublin, 16. August. In der vergangenen Nacht wurde in der Nähe von Portabawn auf einen Eisenbahnzug der Great-Northern-Bahn geschossen und mit Steinen nach demselben geworfen. Es wurde jedoch Niemand verletzt.

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 16. August. (Landes-Produkten-Börse.) Unsere Börse war stark besucht und es wurde lebhaft gehandelt, allein der Umsatz blieb beschränkt, weil die höheren Forderungen nur zögernd bewilligt wurden.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen bayr. neu	20 M. — bis — M. —
Weizen russisch sog.	19 M. 75 bis — M. —
do. Wetterauer neu	19 M. 25 bis — M. —
do. russ.	19 M. 75 bis — M. —
Kernen Oberl. alt	20 M. 25 bis — M. —
Dinkel	11 M. 40 bis — M. —
Haber	12 M. 70 bis — M. —

* Stuttgart, 17. August. Leonhardsplatz: 150 Sack Kartoffeln à 2 M. 50 bis 3 M. — pr. Ztr. Marktplatz: 2000 Stück Silberkraut à 20 bis 25 Mfr. per 100 Stück.

Magold, den 14. August.

Neuer Dinkel	6 80	6 77	6 70
Haber	6 30	5 91	5 50
Gerste	—	7 40	—

Freudenstadt, 14. August 1886.

Weizen	—	9 50	—
Kernen	10 —	9 75	9 50
Haber	6 80	6 55	6 30

Für Pferdebesitzer.

Bei den anhaltend hohen Pferdepreisen ist es Pflicht eines jeden vorsorglichen Familienvaters, der Pferde besitzt, solche bei einer solchen Gesellschaft zu versichern, um sich und seine Angehörigen vor pekuniären Nachteilen zu schützen, denn die Erfahrung lehrt, daß ein Pferd, welches heute noch stolz und ansehnend kerngesund dagestanden, den andern Tag tot im Stalle liegend gefunden wurde.

Wenn der Besitzer aus unzeitgemäßer Sparsamkeit ein wertvolles Pferd nicht versichert, so hat er bei dessen Verenden nicht nur sich selbst, sondern auch seine Angehörigen um einen oft beträchtlichen Teil seines Vermögens gebracht und verdient dann die ihm von allen Seiten gemachten Vorwürfe.

Die zu bezahlende Versicherungsprämie ist als ein Sparhasen zu betrachten, bei welchem sich der Versicherte sagen muß, in kleinen wohl zu erübrigenden Beträgen lege ich mein Geld ein und bei eingetretener Verluste meines Pferdes erhalte ich einen Betrag ausgezahlt, der mich in den Stand setzt, mir wieder ein leistungsfähiges Pferd zu kaufen; ich habe dann nicht nötig bei fremden Leuten — häufig unter Wucherzinsen — das zum Erwerb eines neuen Pferdes benötigte Kapital aufzutreiben.

Eine auf solider Basis gegründete Pferdeversicherungsgesellschaft ist unstreitig als eine Wohlthat für die Pferdebesitzer zu betrachten und nach Kräften in ihren Bestrebungen zu unterstützen, denn je größer die Beteiligung an einem solchen Institute ist, desto vorteilhafter werden sich die Bedingungen für die Mitglieder gestalten.

Die Stuttgarter Pferdeversicherungsgesellschaft ist ein vor 10 Jahren von württembergischen Pferdebesitzern, welche die Notwendigkeit und die Wohlthat einer Versicherung eingesehen haben, zur ausschließlichen Versicherung von Pferden gegründetes Unternehmen, welches ihren Mitgliedern gegen möglichst billige Prämie, die durch Verenden oder notwendig werdendes Töten ihrer Pferde entstehenden Schäden nach Maßgabe der Versicherungssumme statutenmäßig vergütet. Die Gesellschaft verfolgt keine Eigeninteressen; sie handelt vielmehr gemeinnützig; sie läßt die erzielten Überschüsse den Mitgliedern ungeschmälert zu gute kommen.

Anlässlich der Ende April d. J. abgehaltenen Generalversammlung wurde bekannt gegeben, daß am 1. Januar 1886 3804 Pferde im eingeschätzten Werte von 2 367 600 M. in Versicherung standen. Grundsätzliche Sparsamkeit in der Verwaltung, konstante Abwicklung vorae-

kommener Schäden haben die Beteiligung auf eine Höhe gebracht, welche beweist, daß die Gesellschaft Vertrauen genießt. Dieselbe hat seit ihrem Bestehen bis zum 31. Mai d. J. ihren Mitgliedern für 2 367 Schäden die Summe von 880 928 Mfr. bar ausbezahlt. Diese Zahlen sprechen dafür, daß die Stuttgarter Pferdeversicherungsgesellschaft die Beteiligten vor unvorhergesehenen Verlusten wahrt, und ein wichtiger Faktor zur Hebung der Pferdezucht, des Pferdebestandes und damit der Landwirtschaft ist.

Nicht unerwähnt darf schließlich bleiben, daß am den Beitritt zu dieser empfehlenswerten Gesellschaft zu erleichtern, auf Wunsch auch halbjährliche Prämienzahlung zulässig ist.

Vermischtes.

* (Arzt und Nachwächter.) Zu dem berühmten Arzt Hufeland sagte einst eine hochgestellte Persönlichkeit: „Sie sind ein erfahrener Arzt und kennen den menschlichen Körper so genau, daß Sie doch im Stande sein müßten, alle Krankheiten heilen zu können.“ — „Es geht uns Aerzten“, erwiderte Hufeland, „wie den Nachwächtern. Wir kennen wohl die Straßen genau, aber wie es im Innern der Häuser aussieht, können wir nur vermuten.“

* (Geographische Erklärung.) Vater, warum heißt's denn in der Geographie immer europäisches Festland? — „Dummer Bua. Best' denn met allerweil in der Zeitung: Schützenfest, Turnerfest, Sängerkfest. Drum heißt halt Europa a Festland.“

* (Streng revidiert.) Revisor (im Selbstgespräch): „Da fordert der Mechaniker Schülze für Reparatur des Blitzableiters 21 Mark, und zwar für das Hinaufsteigen 7 Mark, für Reparatur 7 Mark, für das Herabsteigen 7 Mfr. Besterer Betrag wird gestrichen, denn wenn auch das Aufsteigen und Reparieren im Interesse des Staates geschah, so war doch das Herabsteigen lediglich Privatinteresse des Mechanikers.“

Für die Redaktion verantwortlich: H. Kiefer, Altensteig.

Leonberg. (Eingekendet.) Unser Oberamtsbezirk hat eine große Anzahl Denkwürdigkeiten unserer Vorfahren aus uralten Zeiten aufzuweisen, welche von Kunst- und Altertumsfreunden geschätzt und bewundert werden. So steht z. B. in Heimsheim noch die Schleglerfeste der sogenannten 3 Könige zu Heimsheim. Viele, welche diesen Ritzendbau schon betrachtet haben, wußten die Bedeutung nicht und konnten erst nach Befragen der Einheimischen einiges hierüber erfahren. Mancher Fremde war schon in Heimsheim und hätte sich für die Schleglerburg interessiert, wenn er von der althistorisch berühmten feste Meinung gehabt hätte. Gewiß hat sich schon mancher eine Abbildung von der Gefangennahme der Schlegler und dem Wille des Städtchens gewünscht, konnte aber nirgends das Gewünschte bekommen. Denjenigen, welche nun auf billige Weise zu obigen Denkwürdigkeiten Heimsheims kommen wollen, ist anzuraten, sich ein Kistchen vorzüglicher Schlegler-Cigaretten zum Preise von 4 und 5 Mfr. per 100 Stück kommen zu lassen. Die Etiquette des Kistchens stellt nämlich die Gefangennahme der 3 Schleglerkönige durch Graf Eberhard und den Brand der Burg vor. In den Kistchen selbst befindet sich die Abbildung des Schleglerstädchens und das Gesicht von Ulmland „Die drei Könige zu Heimsheim.“ — Das Fabriklager der Schlegler Cigaretten befindet sich bei Adolf Glöckler, Heimsheim.

Er betrachtete bewegt die zarten Fußspuren, welche die geschwunden, kleinen Füße in dem weichen Schnee zurückließen, dann warf er dem Himmel einen langen, traurigen Blick zu, wehmütig Goethes Strophe halb laut murmelnd:

„Guch bedaur' ich, unglücksel'ge Sterne,
Die ihr schön seid und so herrlich scheinet,
Dem bedrängten Schiffer gerne leuchtet,
Unbelohnt von Göttern und von Menschen;
Denn ihr liebt nicht, kanntet nie die Liebe —“

„Nein“, kam es leidenschaftlich gepreßt über seine bebenden Lippen, „ich beneide euch darum, vieltausendmal!“

Ilse war eben ins Haus getreten. Jetzt seufzte er tief und qualvoll auf, wie jemand, der zu schwere Last trägt. Als bald ging auch er ins Haus, ein wackerer, wieder gefakter Mann, der Willens ist, Schritt für Schritt den sauren Weg der Pflicht zu wandern.

Am nächsten Morgen stand vor dem Buschmühler Landhause der beste Wagen des Müllers mit den glatten, festlich geschmückten Pferden, um die Familie Sturz in die Stadt zur Kirche zu fahren.

Der Müller beschäftigte prüfend und wohlgefällig das schmutzige Gefährt. Er trug seinen nagelneuen, grauen Pelzrock; Jahr aus Jahr ein fröhnte er der grauen Farbe. Sie war aber auch das einzige rücksichtsvolle Zugeständnis, welches er seinem Beruf machte. In allen übrigen erhob ihn sein geblähter Hochmut weit über die Ansprüche seines Standes hinaus.

Lebrecht ging um den Wagen herum. Was halt's, daß alles daran in bester Ordnung war, das Wenden-

hetmer Fuhrwerk, wenn auch weniger glänzend, sah um vieles imponanter aus: das stolze Adelswappen schmückte es.

Einen Augenblick flog etwas wie nagender Niswut über sein Gesicht, dann lachte darauf wieder das eitle Wohlgefühl des reichen Mannes. Ja, er hatte ja den Kaufpreis für das schöne Wapp'n; wie lange noch und er fuhr in dem wappengeschmückten Wagen als lieblicher Vater der schönen, reichen, grädigen Frau Rittmeister von Dahlen!

In bester Laune rief er seinem jüngsten Knacht zu, der in festlichem Anzuge heute als Bedienter fungieren sollte und ungewohnt der neuen Würde, verlegen, um sich zu erwärmen, hin und her lief.

„Hans, sage den Frauzenmünnern, daß sie sich beeilen, die Pferde werden ungeduldig.“

Hans stürmte in blindem Eifer über die Frettruppe und gerade, als er in die Hausthüre stolperte, trudelte ihm die kleine, volle Gestalt der Müllerin im schwarzen Seidenmantel, das goldgepreßte Gesangbuch vor die Brust gehalten, entgegen.

„De Krambolasch is nich schlicht“, murmelte Christian Schadenfroh auf dem Boß, der aus seinem warmen Schafpelz hervor schon eine gute Weile belustigt dem vornehmen Gehabe zuschaute.

Die erschrockene Müllerin riß die gutmütigen Augen weit auf, aber sie hatte das Gleichgewicht verloren und prallte hilflos gegen die Tochter, welche ihr auf den Fersen folgte. Ilse, als sie so unvorhergesehen in taumelndes Schwanken geriet, schrie leise auf; denn der ihr folgende Kandidat stützte sie sogleich mit seinen Armen. Welch Mißgeschick ihm gegenüber!

„Es war nicht meine Schuld“, versichert sie eindringlich gegen ihn, sobald sie wieder frei stand. Unverändert blieb sein Gesicht, es sah geisterhaft blaß und starr aus. (Fortsetzung folgt.)

Neuer Pfalzgrafenweiler.
Brennholz-Verkauf.



Am Montag den 30. Aug. vorm. 10 Uhr auf dem Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus Leimengrube Abt. 9 und Holländerweg Abt. 26: 21 Rm. buch. u. 380 Rm. Nadelh. Scheiter, Brügel u. Anbruch, sowie 367 Rm. Brennrinde.

Altensteig.

Als Agent der Stuttgarter Lebens-, Versicherungs- und Ersparnisbank halte ich mich

zur Einlösung
der gekündigten Pfandbriefe des Kapitalistenvereins
bestens empfohlen.

C. W. Luz.

Nagold.

Dienstmädchensuch.

Besonderer Verhältnisse halber wird ein jüngeres, kräftiges Mädchen in eine hiesige Wirtschaft bei hohem Lohn gesucht.

Nähere Auskunft erteilt

Frau Schneider Single.

Altensteig.

Pack-Papier

in Rollen und Bogen
sowie

Pappdeckel

von bester Qualität und
in verschiedenen Stärken
halte ich bestens empfohlen.

W. Rieker.

Das

Bettfedern-Lager

Garry Anna in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfd. vorzüglich gute Sorte 1,25 S, prima Halbdaunen nur 1,60 S, prima Ganzdaunen nur 2,50 S. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Mariazeller

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertraffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, bläulichem Athem, Blähungen, sauren Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herührt), Magenkrampf, Hastigkeit oder Verstopfung, Überladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidaliden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfennig. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Central-Versand durch Apotheker:

Carl Brady,

Kremsier, Oesterreich, Mähren.

Recht zu haben im General-Depot in Stuttgart: Hirschapotheke, Zahn und Seeger; in Feinach: bei Apoth. Jul. Köpp.

Bekanntmachungen.

Neuenbürg—Nagold.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.
Bekanntmachung, das Gaufest in Neuenbürg betr.

Der Ausschuss des X. Gauverbandes hat in seiner Sitzung am 15. August d. J. die Preise, welche bei dem am 18. Sept. in Neuenbürg abzuhaltenden Gaufest zur Verteilung kommen, in folgender Weise festgestellt:

- I. Für 2—6schäftige Farren 8 Preise von 80, 60, 50, 50, 40, 40, 35, 35 M., zus. M. 390.
- II. Für jüngere Farren im Alter von 1—2 Jahren 7 Preise von 50, 40, 30, 25, 25, 15, 15, zus. M. 200.
- III. Für Kühe, entweder fühlbar trächtig oder mit dem Kalb, 6 Preise von 40, 35, 35, 30, 20, 20 M., zus. M. 180.
- IV. Für fühlbar trächtige Kalbinnen 10 Preise von 60, 50, 40, 35, 35, 30, 30, 20, 20 M., zus. M. 350.
- V. Für Eber 3 Preise von 30, 25, 20 M., zus. M. 75.
- VI. Für Mutterschweine 5 Preise von 30, 25, 25, 25, 20 M. zus. M. 125.
- VII. Für landwirtschaftliche Produkte M. 200. wovon unter 75 M. für Produkte der Bienenzucht in Aussicht genommen sind. Die Bestimmung der Zahl und Höhe der Preise bleibt dem Preisgericht überlassen. M. 1520.

Unter Bezugnahme auf die bereits veröffentlichten allgemeinen Bestimmungen für die Preisbewerbung werden die Vereinsmitglieder zu möglichst zahlreicher Konkurrenz um die ausgesetzten Preise, sowie zum Festbesuch überhaupt eingeladen: hiezu wird bemerkt, daß die Frist für Anmeldung der auszufellenden Tiere bis nächsten Samstag den 21. Aug. verlängert wird.

Mit dem Fest wird von dem landwirtschaftlichen Verein in Neuenbürg eine Lotterie von landwirtschaftlichen Gegenständen aller Art im Gesamtwert von 2000 M. verbunden. Wegen Verschlußes der Lose à 1 M. wird eine besondere Bekanntmachung erfolgen.

Den 15. August 1886.

Sekretär Wallraff.

Nagold.

Für bevorstehende Herbst- und Winter-Saison ist mein Lager in

Kleider-Stoffen

aller Art bestens neu sortiert und empfehle solches bei bekannt billigsten Preisen.

W. Hettler.

Andrees Handatlas, neue wesentlich verbesserte

und um ein Viertel des Umfanges vermehrte Auflage in 120 Kartenseiten mit vollständigem Namenverzeichnis. In 12 Lieferungen à 2 Mark. Erschienen 3 Lieferungen, jeden Monat eine Lieferung. Dieses grosse Kartenwerk von vollendeter Ausführung und auf dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft stehend, macht durch seine unerreichte Billigkeit den grossen Spezialatlas, bisher ein Privilegium wohlhabender Leute, zum Allgemeingut.

Das erste Heft von Andrees Handatlas liegt bei mir zur Einsicht auf und empfehle ich mich zur Entgegennahme von Bestellungen.

W. Rieker, Altensteig.

Nagold.

Strumpfwolle

einfarbig, weilt und in den neuesten Zusammenstellungen ist für bevorstehende Verbrauchszeit in großem Sortiment eingetroffen und empfiehlt solche noch zu billigsten Preisen.

W. Hettler.

Altensteig.

Gannstatter Volksfest-Lose
à 2 Mark

sind zu haben bei

Buchdrucker **W. Rieker.**

Zu Hauptgewinnen sind bestimmt: Pferde, Ochsen, Kühe, Kalbinnen, Schmalvieh, Hammel, Schweine, div. Wagen und Geschirre, ferner ca. 400 Gewinne, bestehend in landwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Geräten und Artikeln im Gesamtwert von ca. 50,000 Mark.

Erster Hauptgewinn:

Ein Erntewagen mit 4 Ackerpferden komplet bespannt.

Egenhausen.

Zur Einlösung

der vom Kapitalisten-Verein in Stuttgart gekündigten

Pfandbriefe

erbietet sich

J. Kaltenbach,

Agent der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart.

Altensteig.

**Emmenthaler-,
Limburger-
& Kräuterkäse**

empfehle in Ia. Qualitäten

Carl Walz.

Durrweiler.

Submissionsbauarbeiten
betreffend.

Auf die seitherige Sägerswohnung der Niedenberger Sägmühle soll ein Wohnstock erbaut werden; die Kosten hiefür betragen incl. Materialien nach dem bei mir einzusehenden Boranschlag zc.:

- 1) Mauervorarbeiten 274 M. 35 Pf.
- 2) Zimmerarbeiten 362 M. 43 Pf.
- 3) Gipsarbeiten 91 M. 94 Pf.
- 4) Schreinerarbeiten 106 M. 65 Pf.
- 5) Glaserarbeiten 29 M. 12 Pf.
- 6) Schlosserarbeiten 50 M. 50 Pf.
- 7) Eisenlieferung 45 M. — Pf.

Offerte in Prozenten des Boranschlags ausgedrückt sind mit entsprechender Ueberschrift versehen längstens bis

Samstag den 21. d. Mis.,
nachm. 5 Uhr,

zu welcher Zeit auch die Eröffnung derselben stattfindet, bei mir einzureichen. Die Submittenten können der Verhandlung anwohnen.

Den 12. Aug. 1886.

Sägmühlrechner:
Ch. Schleich.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte, staubfreie, direkt importierte, acht nordische

Bettfedern!

Wir versenden zollfrei, portofrei, verpackungsfrei u. frei von Nachnahmegebühr, in Postkolli von netto 9 $\frac{1}{2}$ Pfd., gute Bettfedern für 60 Pfg. u. 75 Pfg. per Pfd.; vorzügl. gute Sorte M. 1,25; Halbdaunen: Ia. Qual. M. 1,50; Ha. Qual. M. 1,35; Polarfedern: Ia. Qual. M. 2,50; Ha. Qual. M. 2,—. Bei Abnahme von 50 Pfd. 6% Rabatt. Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Altensteig.

Folio- & Quartrechnungen

sind vorrätig und werden auch

duzendweise abgegeben in der
W. Rieker'schen
Buchdruckerei.

Gerichtstag in Altensteig
Montag, 23. August.

Frankfurter Goldkurs

vom 16. August 1886.

Dukaten 9. 41—46
20-Frankenstücke M. 16. 16—19

